

Hille, Peter: An die Hoffnung (1879)

1 Als geschwunden der kindische Wahn,
2 Es würde sich klären
3 Das Chaos, die Träume,
4 Sich klären zur Dichtung,
5 Werden zur Wahrheit, – –
6 Als gewichen der Wahn,
7 Wie stand ich verzweifelt,
8 Starrte ins Leere,
9 In trostlose Nacht!

10 Sollte mein Auge
11 Geworfen nur haben
12 Den Unglücksblick
13 Ins Strahlenmeer der heiligen Dichtung,
14 Daß ich wanke
15 Ins Dunkel,
16 Wanke ins graue
17 Leben des Alltags?
18 Tiefe, traurig tiefe Nacht!

19 Da seh' ich ein Licht,
20 Ein schwaches schwankendes Licht,
21 Es wird größer, wird heller. –
22 Vergangnen ist's. –
23 Da leuchtet es wieder,
24 Größer und größer,
25 Ich sehe den Stern,
26 Der tröstend mir winkt.

27 Sehe beleuchtet von ihm
28 Deine rosigen Finger,
29 Dein holdes Gesicht,
30 O du meine Hoffnung!

31 Es lichtet schon mehr sich und mehr
32 Das trübe Dunkel.
33 Entgegen schon seh ich mir schimmern
34 Den Himmel des Ruhmes,
35 An deiner Hand
36 Erreich ich ihn bald.
37 Glück nur und Dank und strebender Eifer
38 Schwellt die freudige Seele,
39 Noch eben umnachtet!
40 Dank dir, innigster Dank
41 Dir, Trösterin Hoffnung.

(Textopus: An die Hoffnung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63953>)